

Beitrag: Zahnarthelfer – typischer Frauenberuf?

Von Janna Betten

Vor zwei Jahren begannen in Hamburg 240 Frauen und ein einziger Mann die Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten. So heißen Zahnarthelfer offiziell. Warum der Beruf bei männlichen Jugendlichen so unattraktiv ist, erklärt Schulabgänger Dirk Schmidt:

O-Ton Dirk Schmidt

Ja, das ist nicht wirklich ein männlicher Beruf so. Irgendwie steht es für mich auf einer Stufe mit Friseur und naja, Pfleger, Altenpfleger oder so was. Ich assoziiere damit keine richtige Arbeit, keine richtige körperliche Arbeit. Für mich wäre das nichts.

Eine Zahnarthelferin putzt, reinigt die Geräte und räumt auf – diese Zeiten sind lange her. Heutzutage sind sie keine Helferinnen sondern Assistentinnen. Von Zahnprophylaxe und Kariesbehandlung über Röntgenmaßnahmen bis hin zu Patientenbegleitung – Assistenten müssen vieles wissen und beherrschen, weiß Zahnarzt Dirk Hallensleben:

O-Ton Dr. Dirk Hallensleben

Wir brauchen keinen Saugständer, der nur den Sauger festhält sondern jemanden, der dem Arzt wirklich zur Hand geht und auch hilft. Das heißt die Helferinnen müssen auch wissen, was im Zimmer gemacht wird, was die Ärzte überhaupt tun. Das heißt, die müssen auch den Background haben um überhaupt eigentlich auch immer schon einen Schritt weiter zu sein, um zu wissen, was kommt als nächstes. Sie müssen nicht nur reagieren, sie müssen es eigentlich schon vorher wissen.

In der Zahnklinik von Dirk Hallensleben sind 30 000 Patienten registriert. Um alle Patienten gut zu betreuen arbeiten dort 40 Assistenten. Alles Frauen. Dirk Hallensleben erklärt, was er ändern würde:

O-Ton Dr. Dirk Hallensleben

Am liebsten würden wir nur noch Männer einstellen. Die sind in einigen Altersstufen nicht so zickig wie

Frauen und haben zusätzlich den Vorteil, dass sie nicht schwanger werden.

Einmal hatte sich ein junger Mann beworben. Er wollte dann aber doch nicht. Bei den Jungen stehen handwerkliche Berufe, wie KFZ-Mechaniker immer noch ganz oben auf der Wunschliste. Am Gehalt kann es nicht liegen. Denn Zahnarztassistenten verdienen mit rund 1400 Euro soviel wie KFZ-Mechaniker. Warum sich trotzdem so wenige Jungen für den Beruf interessieren, weiß Zahnarzt Stefan Schneider. Er hat vor seinem Studium selbst eine Ausbildung zum Zahnarzhelfer absolviert.

O-Ton Dr. Stefan Schneider

Ich glaube, er ist für Männer deswegen unattraktiv, weil er gar nicht stattfindet in den Köpfen. Die Männer denken gar nicht darüber nach, das es dieses Berufsbild geben könnte.

Männer in Frauenberufe zubekommen scheint schwierig zu sein. Vielleicht sollte die Agentur für Arbeit auch für Jungen eine Zeitschrift entwickeln die Berufe wie Zahnmedizinischer Fachangestellter oder Pfleger vorstellt. Oder auch einen Test entwickeln, der psychische und soziale Eigenschaften wie Fürsorglichkeit oder Hilfsbereitschaft ermittelt. Bisher gibt es für Jungen so etwas nicht und ist auch nicht in Planung, so die Berufsberaterin Heidemarie Hubrich. Sie fordert Zahnärzte zu Eigeninitiative auf:

O-Ton Heidemarie Hubrich

Der Zahnarzt könnte sich zum Beispiels an die Schulen selber wenden. Das macht sagt, ich habe hier ein Angebot für einen jungen Mann und würde auch anbieten, das er hier ein Schulpraktikum macht, das wäre so eine Idee. Wenn man unbedingt einen jungen Mann einstellen will, ansonsten haben wir unser Grundgesetz und die freie Berufswahl und ich konnte keinen jungen Mann zwingen so etwas zu werden.